

Erfahrungsbericht

Erasmussemester WS2021 an der *Università degli Studi di Padova*

Die Idee ein Erasmussemester in Italien zu absolvieren ist erst während des A1 Italienisch Sprachkurs an der TH Köln entstanden, welche sich – zurückblickend auf den Auslandsaufenthalt – als mit einer der besten Entscheidungen herausgestellt hat. Ich hatte die Möglichkeit entweder nach Bozen oder Padua zu gehen, wobei ich mich für letzteres entschieden habe – nicht zuletzt, um auch meine sprachlichen Kenntnisse weiter zu verbessern. Zeitgleich zu meinem Erasmussemester im WS2021 begangen diverse Feierlichkeiten zum 800-jährigen Jubiläum der Universität Padua (nachfolgend Unipd). Somit blickt die Unipd auf eine langjährige Geschichte zurück und ist stolz auf ihre bis heute noch berühmten Wissenschaftler (Galileo Galilei, Nikolaus Kopernikus etc.).



Rednerpult von Galileo Galilei

Padua – ich würde es als das italienische Münster bezeichnen – ist eindeutig eine Stadt fest in studentischer Hand. Die diversen Fakultäten, Bibliotheken und Mensen sind durch die ganze Stadt verteilt, wobei die ingenieurswissenschaftlichen Fakultäten am sogenannten *Porta Portello* zu finden sind. Da kein äquivalenter Studiengang (M.Sc. Automotive Engineering) an der Unipd existiert, habe ich mich für den hiesigen Master in Elektrotechnik eingeschrieben. Nahezu alle Masterstudiengänge sind auf Englisch. Ich hatte aber auch eine Vorlesung besucht, welche auf Italienisch abgehalten wurde. Ein Sprachniveau von B1 ist an dieser Stelle empfehlenswert.

Als vorläufiges Fazit kann ich jedem Padua ans Herz legen. Nicht wie andere italienische Städte bleibt Padua vom

Tourismus verschont und dadurch ist ein recht authentisches Auslandssemester erst möglich. Ebenso ist die Größe Paduas optimal, um alles bequem mit dem Fahrrad erreichen zu können. Wenn man in den Straßen der Innenstadt unterwegs ist, ist es unmöglich jemanden nicht anzutreffen. Die Lage in Norditalien erlaubt spontane Ausflüge in eine der umliegenden Städte oder in die Berge.

Before the Mobility

Die Bewerbung bei meinem Erasmuskoordinator und die Vorbereitungen über die Mobility Plattform an der TH Köln verliefen reibungslos. Die einzige Schwierigkeit war die Auswahl der Kurse an der Unipd, da die Plattform mit den Kursen zunächst sehr unübersichtlich erscheint. Auf dieser Internetseite¹ befindet sich eine Anleitung (pdf) zum Auswählen der Kurse, welche ich wärmstens empfehlen kann. Des Weiteren habe ich vorab mit meinen Professoren an der

¹ <https://www.unipd.it/en/exchange-students/erasmus-studies/your-arrival-erasmus-studies>

TH Köln gesprochen, welche Module ich mir anrechnen lassen kann, damit das Learning Agreement im Vorhinein wasserdicht ist. Sind die ersten Schritte erledigt, wird man an der Unipd nominiert und erhält (recht spät, also nicht ungeduldig werden) eine Bestätigung der Nominierung via Mail, um die nächsten Schritte angehen zu können. Dabei ist nach der Nominierung noch eine unkomplizierte Online-Anmeldung bei der Unipd notwendig. Wichtig ist nicht allzu schnell die Nerven zu verlieren, wenn es mal auf italienischer Seite etwas länger dauert (z.B. bei der Gegenunterschrift des Learning Agreements).

Glücklicherweise habe ich mich bereits recht früh um eine Wohnung/Zimmer gekümmert. Wie sich dann zu Beginn des Semesters (September/Oktober) herausgestellt hat, gab es in Padua Wohnungsmangel und viele Studierende (nicht nur Erasmusstudierende sondern auch Italiener*innen) hatten damit zu kämpfen. Die Wohnungssuche gestaltet sich dennoch schwierig, da keine Plattform wie z.B. WG-gesucht existiert. Hier muss man sich durch diverse Facebookgruppen kämpfen, tagtäglich reinschauen und Nachrichten verschicken. Nach zwei erfolglosen Wochen (eine Antwort bekommt man auch hier selten) habe ich dann endlich ein Zimmer in einer 5er-WG gefunden, dessen eigentlicher Mieter zeitgleich ein Erasmussemester in Portugal verbracht hat. Wer auch seine Sprachkenntnisse verbessern möchte, sollte versuchen mit Italienern*innen zusammen zu wohnen. Die Kommunikation zum Vermieter und vertragliche Sachen liefen sehr zäh ab. Zu empfehlen ist, vorher beim italienischen Konsulat eine italienische Steuernummer zu beantragen (*Codice fiscale*, ist kostenlos), da diese unter anderem für den Vertrag benötigt wird. Die diversen Facebookgruppen tragen den Namen *Cerco, offro stanza Padova*.

Des Weiteren ist es empfehlenswert, Erasmusgruppen auf Facebook beizutreten, um bei der Ankunft direkt Anschluss zu finden. Meist werden auch WhatsApp- oder Telegram-Gruppen gegründet, um sich auszutauschen, zu verabreden etc.



Hinfahrt durch Südtirol

Meine Hinreise habe ich mit dem Zug von Köln aus über München unternommen. Für mich stand zu Beginn bereits fest den Zug zu verwenden, da man gepäcktechnisch nicht limitiert ist. Neben der schönen Strecke durch die österreichischen Alpen und die Dolomiten ist es für mich persönlich eine sehr komfortable Art zu reisen. Umsteigen muss man nur zwei bis drei Mal und die Fahrt dauert in der Regel 12-13 Stunden.

Ankunft

Ich bin bereits Anfang September angereist (etwas über drei Wochen vor Beginn der Vorlesungen). Man hat aber dennoch das *Certificate of Arrival* erst für den 27.09.2021 ausgestellt bekommen, welches gleichzeitig das Datum für den Start der Uni-Veranstaltungen



Italienische Pause am Prato della Valle

gewesen ist (Begrüßungswoche). In diesen drei Wochen konnte ich mich hier wunderbar einleben und man hat die ersten anderen Erasmus'ler über die WhatsApp-Gruppe kennengelernt, indem man sich zum *Aperol Spritz* trinken verabredet hat (*Aperol* hat seinen Ursprung in Padua). Einzige Pflicht war es bei seiner Ankunft im Büro des ESN (Erasmus Student Network) zu erscheinen, um seinen Studierendenausweis abzuholen. Auch bekommt man eine Anleitung zur Aktivierung seines QR-Codes, um eine der tausend Menschen in der Stadt aufsuchen zu können. Meine Wohnung war in der Nähe vom *Porta Portello*. Dort war auch meine Fakultät *Dipartimento di Ingegneria dell'Informazione* aufzufinden. Auch ist das *Porta Portello* nicht weit von der Innenstadt entfernt, weswegen meine Lage für mich persönlich optimal war. Ein Zimmer im Studentenwohnheim würde ich nicht empfehlen. Diejenigen, die dort eins von den

wenigen Zimmern bekommen haben, sind größtenteils wieder ausgezogen. Man darf in der Regel niemanden mit in die Wohnung nehmen und einige von den Wohnheimen sind auch sehr weit außerhalb gelegen.

During the Mobility

In der ersten Woche fanden neben Begrüßungsveranstaltungen auch diverse Workshops statt zu den Themen Kurswahl, Bedienung der online Plattformen etc. Diese Veranstaltungen waren ausschließlich online via Zoom. Des Weiteren konnte man sich auch für einen Sprachkurs über das dortige Sprachlernzentrum anmelden. Hier konnte man zwischen online und in Präsenz wählen, wobei ich die Möglichkeit in Präsenz bevorzugen würde. Erst hier entstehen Situationen, in denen man gezwungen ist, sich mit seinen bisherigen Kenntnissen ausdrücken zu müssen. Ich habe mich für den B1 Kurs angemeldet, nachdem man einen Online-Test absolviert hat. Der Sprachkurs fand zweimal die Woche statt und wurde Mitte Dezember mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Für den Kurs werden einem 3 ECTS gutgeschrieben. Auch waren alle Vorlesungen



Ingenieursfakultät der Unipd

in Präsenz, jedoch mit der Möglichkeit diese aber auch online zu verfolgen. Außerdem wurden in meinen Kursen die Vorlesungen aufgezeichnet und hochgeladen, sodass man sich diese nochmals anschauen konnte. Dies war nicht in jedem Studiengang der Fall. Neben dem Sprachkurs hatte ich noch drei weitere Kurse belegt – davon waren zwei auf Englisch und einer auf Italienisch. Hierbei war es etwas schwieriger die Vorlesung auf Italienisch zu verfolgen. In zweien von diesen Kursen habe ich die Prüfungen absolviert. Bei dem dritten Kurs habe ich mir beim Professor das *Certificate of Attendance* unterschreiben lassen. Dies sollte man zu Beginn des Semesters kurz mit dem Professor abgesprochen haben, danach ist alles sehr unkompliziert. Die Kommunikation zu den Professoren war sehr einfach und diese sind auf Fragen in der Vorlesungspause oder danach gerne eingegangen. Während des

Semesters wurde man vom hiesigen International Office regelmäßig auf dem Laufenden bezüglich neuer Covid-Regelungen, Anmeldungen für Klausuren etc. gehalten.



Nächtliche Beleuchtung des Piazza delle Erbe

Bei den Prüfungen (im Zeitraum ab Mitte Januar bis Ende Februar) hat man in der Regel zwei Termin zur Auswahl, was das Entzerren der Prüfungsphase erlaubt. So kann man entweder gefühlt alle Klausuren in einer Woche schreiben oder jeweils zwei Wochen Pause dazwischen haben. Dies habe ich als sehr angenehm empfunden. Das späteste *Date of Departure* war in meinem Semester auf den 26.02.2022 festgesetzt.

Die bereits erwähnte ESN bringt zu Beginn alle Erasmusstudenten und weitere Internationals bei verschiedensten Veranstaltungen zusammen und ist eine gute Möglichkeit schnell Anschluss zu finden. Da ich bereits recht früh hier gewesen bin, habe ich in der Zeit viele Menschen kennengelernt, sodass wir in kleineren Gruppen eigenständige Sachen geplant habe – ob es abends in eine

Bar ging, Zeit draußen zu verbringen, kleinere Reisen zu organisieren oder feiern zu gehen. Vor allem bei dem guten warmen Wetter bis Mitte November haben wir uns oft an den Treppen des *Piazza dei Signori* oder am *Porta Portello* mit eigenen Getränken getroffen. Da Padua keine touristische Stadt ist, sind allgemein die Preise in den Bars und Restaurants studierenden-freundlich.

Diverse WhatsApp-Gruppen sind auch für sportliche Aktivitäten entstanden. So waren wir mit einer Gruppe ein bis zweimal die Woche Fußball spielen. Da öffentliche frei zugängliche Fußballplätze in Padua leider eine Rarität sind, waren wir immer im Sportzentrum *Couper* auf einem 5vs5 Feld. Nach einiger Zeit haben wir dort auch einen Rabatt bekommen, da wir regelmäßig gespielt haben.



Botanischer Garten der Unipd

Das Zentrum der Stadt erstreckt sich vom *Prato della Valle* bis hoch zum *Giardini dell'Arena*. In diesem Bereich spielt sich das Leben Paduas ab. Zahlreiche Restaurants und Bars sind hier zu finden. Abends wurde sich immer verabredet, um gemeinsam verschiedene Spritz-Versionen und Weine zu verköstigen. Da der Zug nach *Venezia Santa Lucia* nur eine halbe Stunde benötigt, waren wir dementsprechend oft in Venedig, um durch die Stadt zu schlendern, etwas zu essen oder sogenannte *Bacaro-Tours* (Barhopping) zu machen. Vor allem hat man die Chance die Stadt außerhalb der Saison kennenzulernen.

Fazit

Im Gespräch mit Freunden, die ihr Erasmussemester in Großstädten verbracht haben, würde ich jedem wärmstens empfehlen, sich eine übersichtliche Studentenstadt auszusuchen.



Blick von der Rialto Brücke in Venedig

Neben günstigen Preisen des alltäglichen Lebens sind auch die Wege in die Innenstadt oder zu Freunden auch zu Fuß bestreitbar. Die Möglichkeit größere Städte mit dem Zug zu bereisen (Mailand, Verona, Bologna, Florenz etc.) besteht dennoch. Der Unipd lag es auch am Herzen (einer der wenigen Universitäten in Italien, wie mir zu Ohren gekommen ist) Vorlesungen in Präsenz zu ermöglichen, welche ich wertgeschätzt habe.

Allemaal war es einer der besseren Entscheidungen meines Lebens – trotz anhaltender Zweifel bis kurz vor Abreise – ein Erasmussemester nicht zuletzt während der immer noch anhaltenden Pandemie anzutreten. Nach den etlichen Lockdowns war es für mich eine Bereicherung und ebenso eine Notwendigkeit neue Menschen über die Landesgrenze hinweg kennenzulernen und neue Freundschaften schließen zu können. Deswegen war für mich dieses Semester ein sechsmonatiges Hoch in meiner studentischen Laufbahn kurz vor dem Ende meines Masters.

Ziemlich sicher ist es egal, wo man sein Erasmussemester machen möchte – mit Sicherheit wird es eine einzigartige Zeit werden!

Erklärung

Ich verzichte auf meine Urheberrechte an den in diesem Dokument enthaltenen Bildern. Die Technische Hochschule Köln ist berechtigt diese Bilder inklusive des Berichts zu ihren Zwecken zu verwenden und zu veröffentlichen.

Köln, 18.03.2022